



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN



## Ergebnisse der Absolventinnen- und Absolventenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2015

UNIVERSITÄTSMEDIZIN (MOLEKULARE MEDIZIN UND ZAHNMEDIZIN)

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Einleitung</b>	<b>2</b>	4.1.7 Verwendung des eigenen Qualifikationsprofils im Beruf	20
1.1 Repräsentativität der Befragungsergebnisse	3		
1.2 Zusammensetzung der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer	5	5.2 Zwischen Studienabschluss und Zeitpunkt der Befragung	21
<b>2. Inhalte der Befragung</b>	<b>6</b>	<b>6. Kontakt</b>	<b>22</b>
<b>3. Ausgewählte Ergebnisse der molekularen Medizin und Zahnmedizin</b>	<b>7</b>		
<b>4. Studium an der Universität Göttingen</b>	<b>8</b>		
4.1 Zufriedenheit im Studium	9		
4.2 Tätigkeiten während des Studiums	10		
4.3 Auslandsaufenthalt während des Studiums	11		
<b>5. Derzeitige Situation</b>	<b>12</b>		
5.1 Abhängig bezahlte Beschäftigung/Referendariat	13		
5.1.1 Tätigkeitsfelder und Arbeitsvertragsformen	14		
5.1.2 Suchdauer und wöchentliche Arbeitszeit	15		
5.1.3 Monatliches Bruttoeinkommen	16		
5.1.4 Kompetenzerwerb und Kompetenznutzung	17		
4.1.5 Regionale Mobilität	18		
5.1.6 Zufriedenheit mit der derzeitigen Beschäftigung	19		

Von Juni bis August 2016 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2015 (Erwerb des Abschlusses im Zeitraum vom 01.10.2014 bis 30.09.2015) zur Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen eingeladen. Primärer Fokus der Absolventinnen- und Absolventenbefragung liegt auf einem Informationsgewinn hinsichtlich des Berufseinstiegs und des Arbeitsmarktwerdegangs der Absolventinnen und Absolventen.

An der Befragung konnten sich alle Bachelor-, Master-, Staatsexamens- und Promotionsabsolventinnen und -absolventen sowie Absolventinnen und Absolventen mit kirchlichem Abschluss beteiligen, die sich zum Zeitpunkt der Befragung nicht an der Universität Göttingen zurückgemeldet und somit die Universität Göttingen vor neun bis 18 Monaten verlassen haben. Dies ist vor allem für die Auswertung der Kategorie *weiteres Studium* relevant, da hier der Anteil an Hochschulwechslern hoch ist, denn der Übergang vom Bachelorstudium in ein Masterstudium an der Universität Göttingen wird durch die Absolventinnen- und Absolventenbefragung nicht erfasst.

Dieser fakultätsspezifische Bericht soll im Weiteren auf die erfragten Informationen zum Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen eingehen. Wo es möglich ist, wurden neben den Kategorien Fakultät und Universität gesamt auch Abschlussarten, Studiengänge und Geschlecht ausgewertet, dies geschieht aber erst, wenn in der jeweiligen Kategorie eine Fallzahl von mindestens zehn erreicht wurde, um so die Anonymität der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu wahren.

Im Folgenden soll in den nächsten Kapiteln zunächst auf die Datenqualität der vorliegenden Auswertungen eingegangen werden, um anschließend genauere Ergebnisse für die molekulare Medizin und Zahnmedizin aufzuzeigen.



# 1.1 Repräsentativität der Befragungsergebnisse

Im Zuge der Absolventinnen- und Absolventenbefragung wurden 2016 insgesamt 3.221 Absolventinnen und Absolventen zur Befragung eingeladen, wovon sich 1.358 Absolventinnen und Absolventen beteiligten, was einem Gesamtrücklauf von 42,4 Prozent entspricht.

An der Universitätsmedizin (Molekulare Medizin/Zahnmedizin) wurden insgesamt **116 Absolventinnen und Absolventen** innerhalb dieser Befragung angeschrieben, wovon sich 38 Absolventinnen und Absolventen beteiligten. Dies entspricht einem **Rücklauf von 32,8 Prozent** für die molekulare Medizin und Zahnmedizin.

Eine Repräsentativitätsanalyse der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer kann den folgenden Tabellen entnommen werden. Hier wurden die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer hinsichtlich ihrer soziodemographischen und studiumsrelevanten Merkmale überprüft, um festzustellen, ob diese ein repräsentatives Abbild der Grundgesamtheit der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin darstellen oder es zu systematischen Verzerrungen hinsichtlich dieser Merkmale bei den Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern kommt.

Bezüglich der soziodemographischen Merkmale wie Geschlecht, Geburtsland, Staatsangehörigkeit, Alter beim Studienbeginn und Studienabschluss und der Hochschulzugangsberechtigungsnote zeigt sich, dass die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht signifikant von der Grundgesamtheit abweichen.

	Alle Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin) (N=116)	Befragungs- teilnehmerinnen und -teilnehmer (N=38)
<b>Geschlecht</b>		
männlich	41 (35,3 %)	16 (42,1 %)
weiblich	75 (64,7 %)	22 (57,9 %)
(Chi-Quadrat=0,561; df=1; Sign.=0.454)		
<b>Geburtsland</b>		
Deutschland	95 (81,9 %)	31 (81,6 %)
Ein anderes Land	21 (18,1 %)	7 (18,4 %)
(Chi-Quadrat=0,002; df=1; Sign.=0.965)		
<b>Staatsangehörigkeit</b>		
deutsch	101 (87,1 %)	33 (86,8 %)
nicht-deutsch	15 (12,9 %)	5 (13,2 %)
(Chi-Quadrat=0,001; df=1; Sign.=0.971)		
<b>Abschlussart</b>		
Bachelor	2 (1,7 %)	2 (5,3 %)
Master	13 (11,2 %)	5 (13,2 %)
Staatsexamen	51 (44,0 %)	14 (36,8 %)
Promotion	50 (43,1 %)	17 (44,7 %)
(Chi-Quadrat=1,835; df=3; Sign.=0.607)		
<b>Regelstudienzeit</b>		
Ja	71 (61,2 %)	23 (60,5 %)
Nein	45 (38,8 %)	15 (39,5 %)
(Chi-Quadrat=0,006; df=1; Sign.=0.940)		

# 1.1 Repräsentativität der Befragungsergebnisse

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Ebenfalls kann dieses Resümee auch für die studiumsrelevanten Merkmale, wie zum Beispiel dem Studienabschluss, der Regelstudienzeit, der Fachsemesteranzahl und der Prüfungsnote festgehalten werden.

Damit kann hinsichtlich der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer der molekularen Medizin und Zahnmedizin gesagt werden, dass diese sich nicht signifikant von der Grundgesamtheit der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin unterscheiden und somit ein repräsentatives Abbild dieser Fakultät darstellen.

	Grund- gesamtheit (Mittelwert)	Befragungs- teilnehmer (Mittelwert)	T-Wert	df	Sign.
<b>Alter zur Immatrikulation</b>	23,46	23,71	-0,344	152	0.731
<b>Alter zum Prüfungs- abschluss</b>	29,22	28,76	0,651	152	0.516
<b>Fachsemesteranzahl</b>	8,02	7,71	0,404	152	0.687
<b>Note Hochschul- zugangsberechtigung</b>	2,06	2,06	-0,036	142	0.972
<b>Prüfungsnote</b>	1,52	1,40	1,178	151	0.241

## 1.2 Zusammensetzung der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer der molekularen Medizin und Zahnmedizin setzen sich folgendermaßen zusammen:

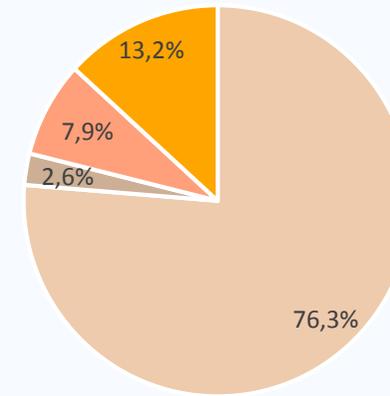
42,1 Prozent sind männlich und 57,9 Prozent weiblich. Insgesamt hat ein Anteil von 76,3 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer der molekularen Medizin und Zahnmedizin ihr/sein Studium mit der Allgemeinen Hochschulreife begonnen, 13,2 Prozent mit einer im Ausland erworbenen Hochschulreife, 7,9 Prozent mit einer Fachhochschulreife und 2,6 Prozent mit einer fachgebundenen Hochschulreife. Im gesamten Prüfungsjahrgang 2015 hat ein Anteil von 84,4 Prozent ihr/sein Studium mit einer Allgemeinen Hochschulreife begonnen, 14,1 Prozent mit einer im Ausland erworbenen Hochschulreife und 1,4 Prozent mit der Fachhochschulreife.

Der Anteil an Absolventinnen und Absolventen mit einem Migrationshintergrund oder mit einem internationalen Background von insgesamt 23,7 Prozent ist an der molekularen Medizin und Zahnmedizin ähnlich stark ausgeprägt wie im gesamten Prüfungsjahrgang 2015.

Im Hinblick auf das Alter kann ermittelt werden, dass die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer der Fakultät im Durchschnitt bei der Immatrikulation 23,71 Jahre und bei ihrem Abschluss 28,76 Jahre alt waren.

### Hochschulzugangsberechtigung

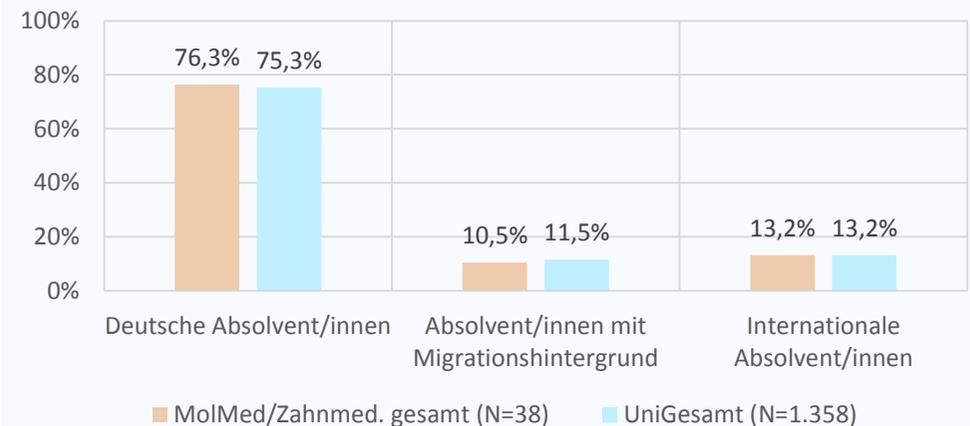
(Prozent; N=38)



- Allgemeine Hochschulreife (aHR)
- Fachgebundene Hochschulreife (fgHR)
- Fachhochschulreife (FHR)
- Hochschulreife im Ausland erworben

### Migrationshintergrund

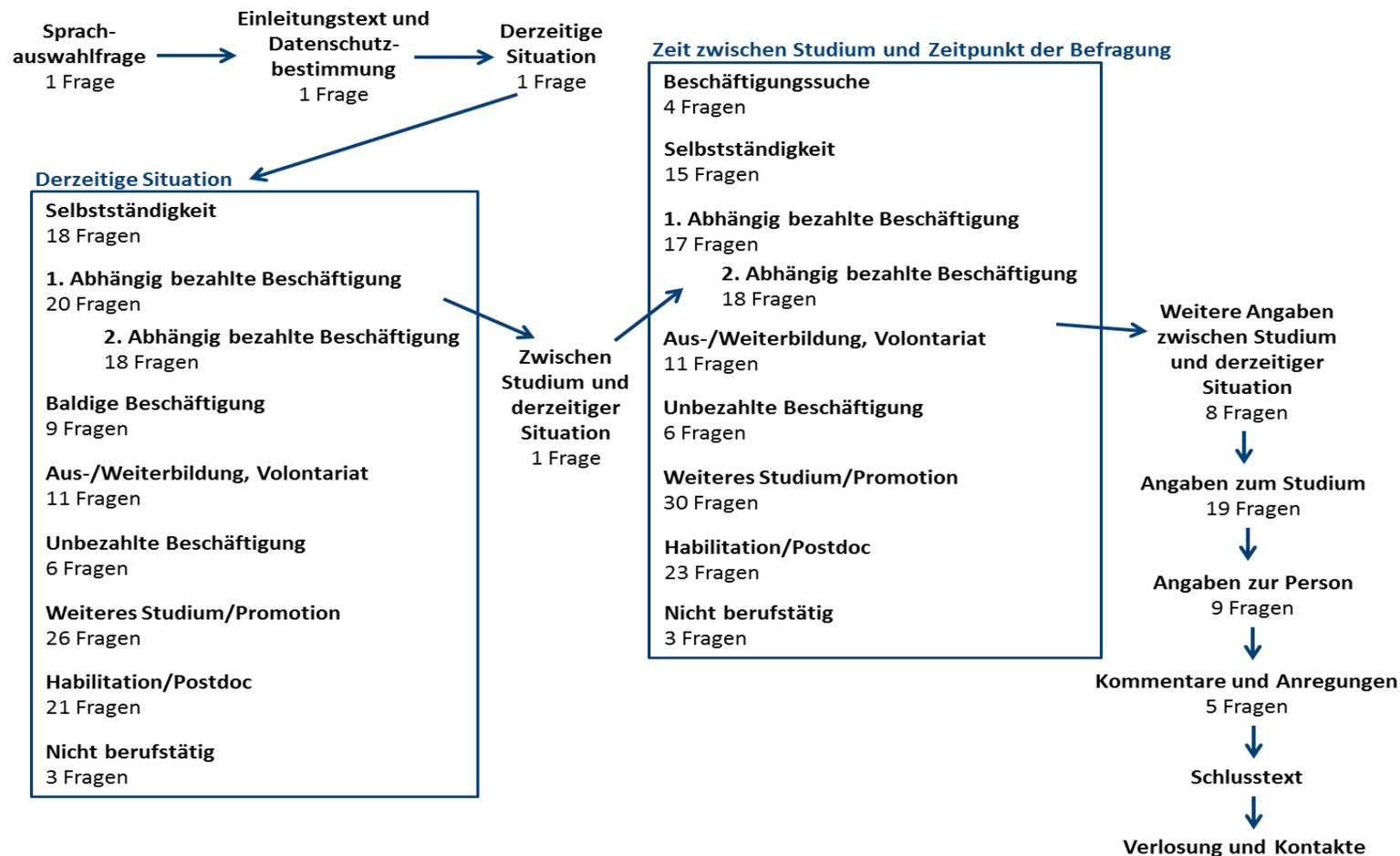
(Prozent; Fakultät und UniGesamt)



## 2. Inhalte der Befragung

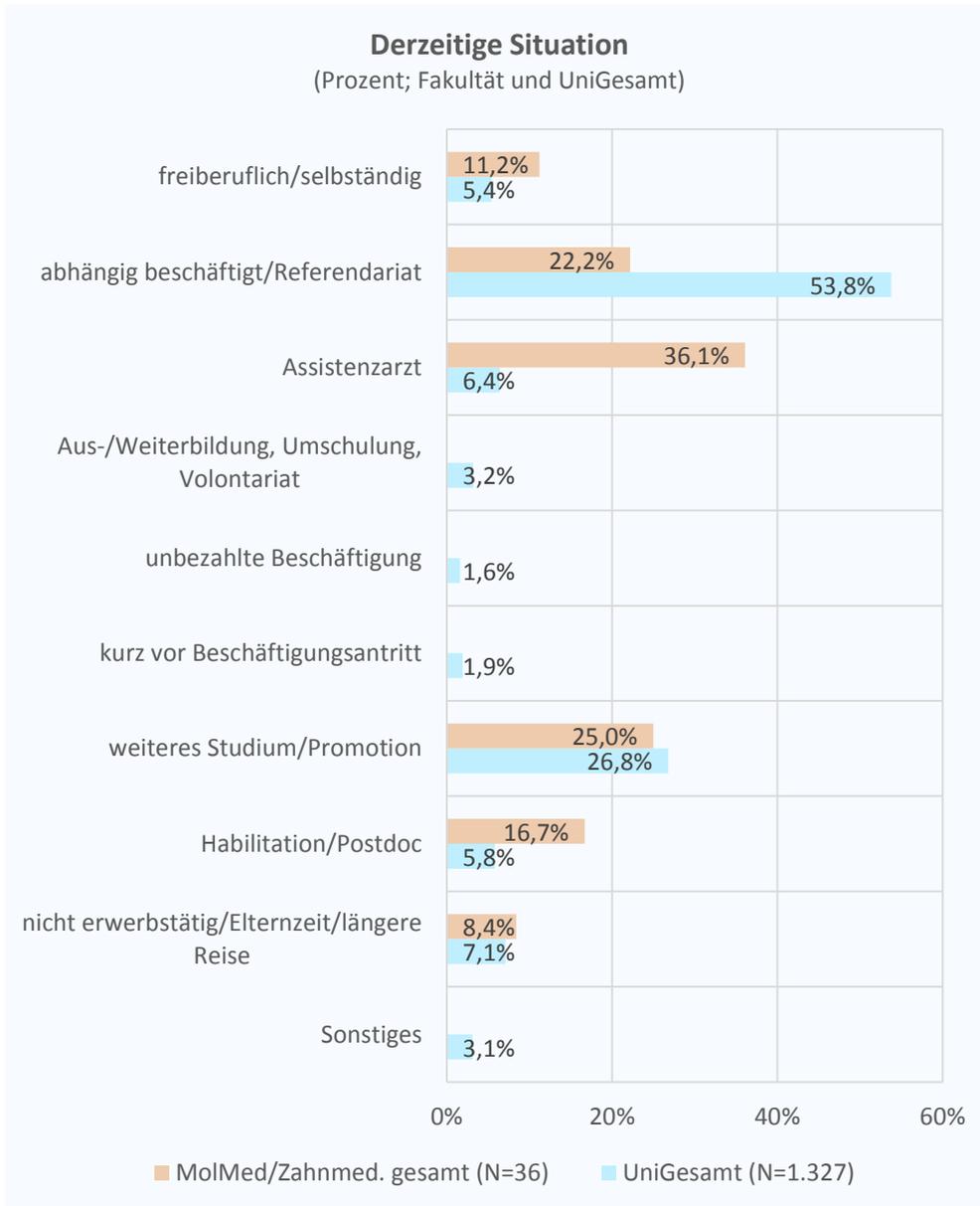
Die Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Georg-August-Universität Göttingen gliedert sich in insgesamt fünf Fragebogenteile. Der erste Teil besteht aus einer Einleitungssequenz einer Sprachauswahlfrage, einem Einleitungstext zur Befragung und Ausführungen zum Datenschutz<sup>1</sup>. Der zweite Fragebogenteil fragt die zum Befragungszeitpunkt derzeitige Situation der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ab. Der dritte Teil befasst sich mit dem Übergang zwischen dem Studium bis zur derzeitigen Situation, um im vierten Teil detailliert auf diesen

Zeitraum einzugehen. Im fünften Abschnitt wird nach der retrospektiven Zufriedenheit mit dem absolvierten Studium an der Universität Göttingen gefragt und welche berufsrelevanten Erfahrungen (zum Beispiel Praktika, Auslandsaufenthalt) gesammelt wurden. Anschließend gibt es Raum für Feedback und die Möglichkeit an einer Verlosung teilzunehmen, sich für die Panelbefragung anzumelden und Kontaktwünsche zu hinterlegen.



<sup>1</sup> Nur mit Zustimmung der Datenschutzverarbeitung kann an der Befragung teilgenommen werden.

### 3. Ausgewählte Ergebnisse der molekularen Medizin und Zahnmedizin



Insgesamt befinden sich 36,1 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin zum Befragungszeitpunkt in einer Beschäftigung als Assistenzärztin oder Assistenzarzt und 22,2 Prozent in einer abhängig bezahlten Beschäftigung.

Ein Viertel hat zum Befragungszeitpunkt ein weiteres Studium oder eine Promotion aufgenommen, 16,7 Prozent habilitieren oder sind Postdoc und 11,2 Prozent befinden sich in einer freiberuflichen/selbständigen Tätigkeit. Neben diesen Angaben zeigt sich ebenfalls, dass 8,4 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin nicht erwerbstätig, in Mutterschutz/Elternzeit waren oder eine längere Reise unternahmen.

Im Weiteren werden zunächst einzelne Ergebnisse hinsichtlich des jeweiligen Studiums an der Universität Göttingen vorgestellt, um dann detailliert auf die derzeitige Situation der einzelnen Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin einzugehen.

## 4. Studium an der Universität Göttingen

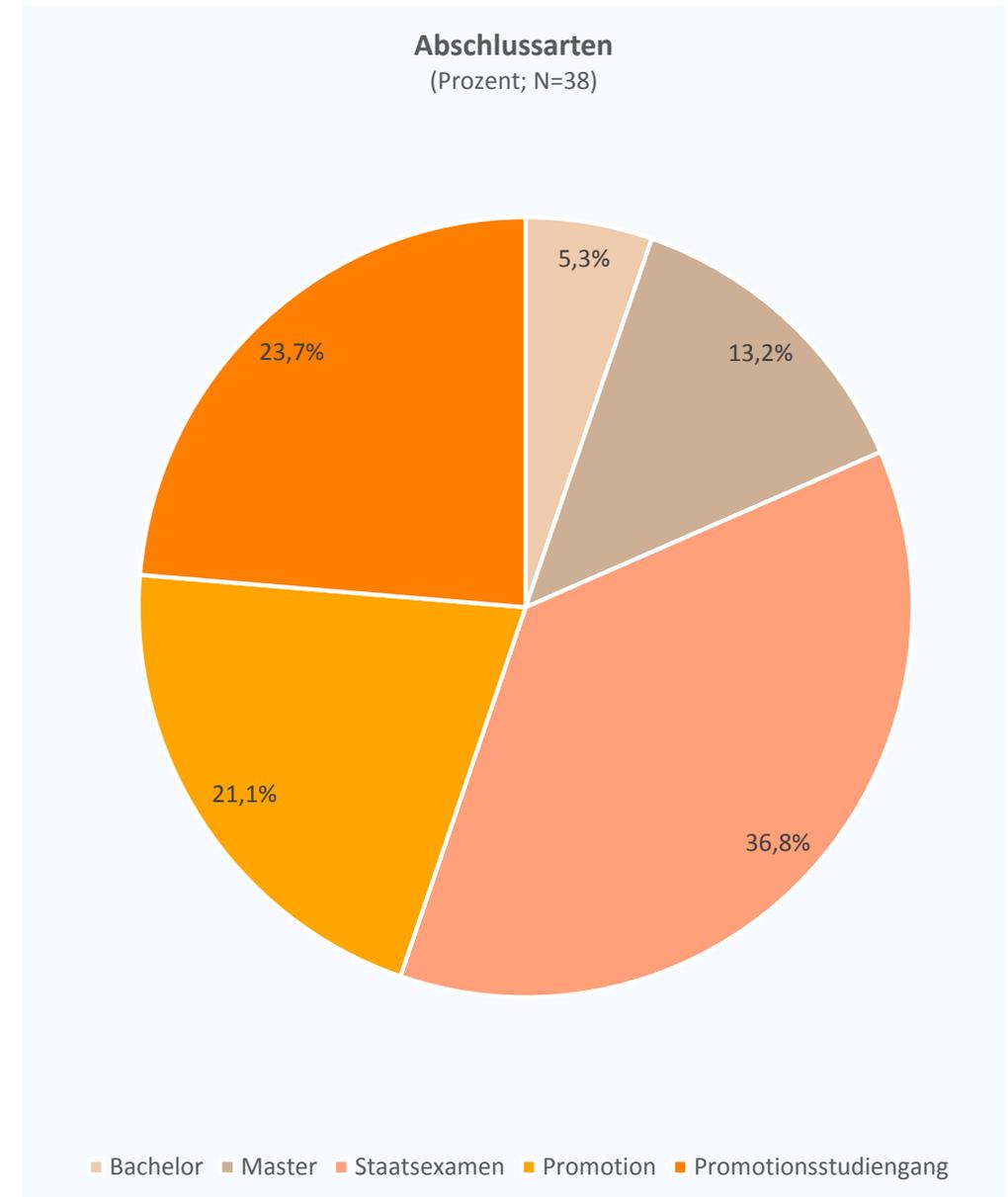
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin, die an der Befragung teilgenommen haben, absolvierten im Prüfungszeitraum zu 5,3 Prozent den Bachelorabschluss, 13,2 Prozent einen Masterstudiengang, 36,8 Prozent das Staatsexamen, knapp ein Viertel einen Promotionsstudiengang und 21,1 Prozent eine Promotion.

Die Prüfungsnoten der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin lagen im Durchschnitt bei 1,40, während der Prüfungsnotendurchschnitt universitätsweit bei 1,72 lag.

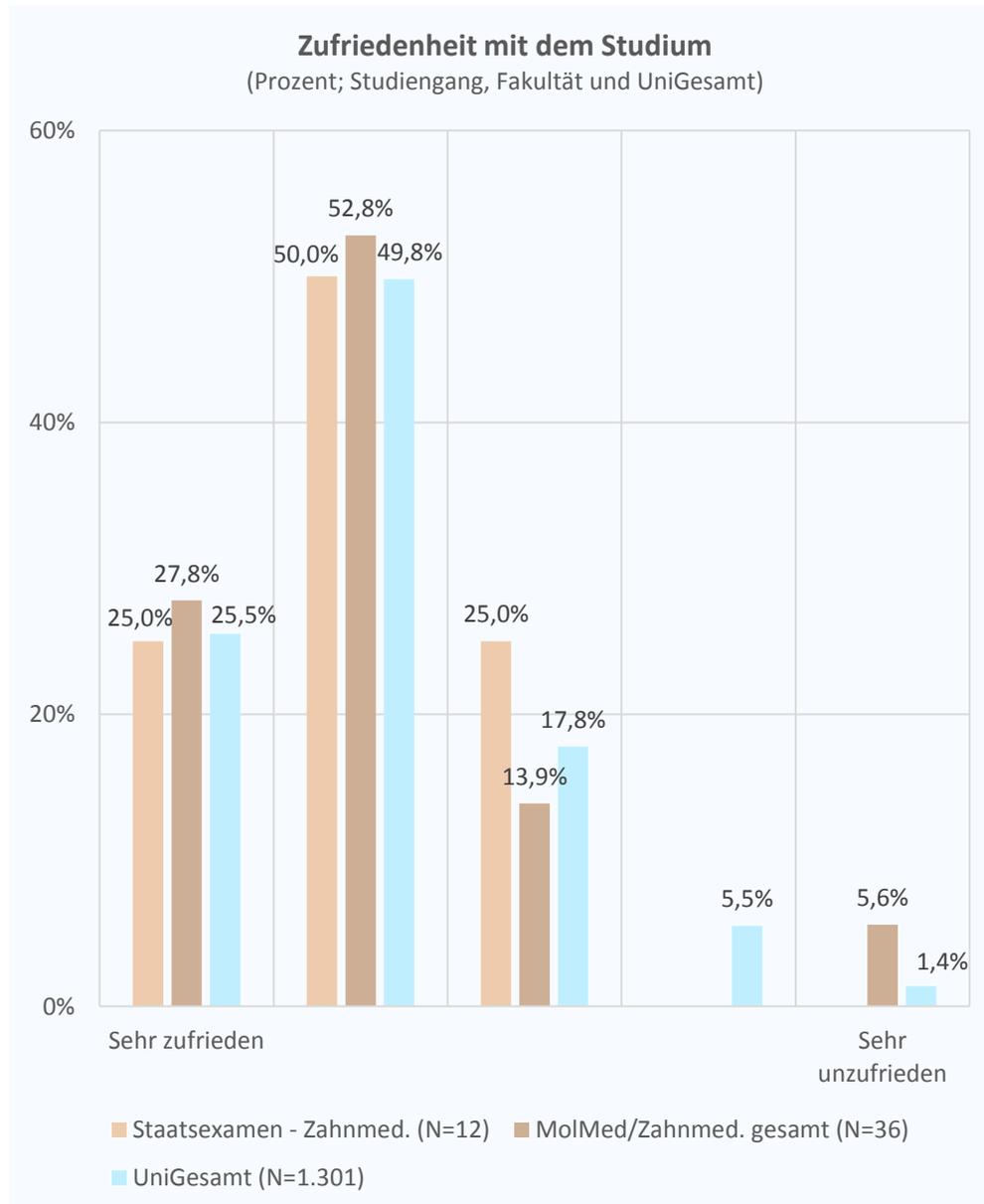
Des Weiteren haben die Absolventinnen und Absolventen im Durchschnitt 7,71 Fachsemester studiert. Der universitätsweite Durchschnitt liegt mit 7,06 Fachsemestern etwas niedriger.

Weiterhin schlossen 60,5 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin ihr Studium innerhalb der jeweiligen Regelstudienzeit ab, mit einem Anteil von insgesamt 71,4 Prozent liegen die Absolventinnen und Absolventen des Staatsexamens Zahnmedizin noch vor dem Anteil aller Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin. Betrachtet man dieses Ergebnis universitätsweit, zeigt sich, dass 29,2 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen, die an der Befragung teilgenommen haben, ihr Studium in Regelstudienzeit absolvierten.



## 4.1 Zufriedenheit mit dem Studium

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Die Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen konnten die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf einer Fünfer-Skala von *sehr zufrieden* bis *sehr unzufrieden* bewerten.

Im Mittel bewerteten dabei die Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin ihr Studium als zufriedenstellend (Mittelwert 2,03), wohingegen universitätsweit die Zufriedenheit mit einem Mittelwert von 2,07 etwas niedriger lag.

Stellt man darüber hinaus die prozentuale Verteilung auf der Zufriedenheitsskala für die Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin dar, gaben 75,0 Prozent der Zahnmediziner und 80,6 Prozent der molekularen Medizin und Zahnmedizin an, dass sie sehr zufrieden oder zufrieden mit ihrem Studium an der Universität Göttingen waren.

Insgesamt 5,6 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Universitätsmedizin erklärten, dass sie sehr unzufrieden waren.

Gründe für die Unzufriedenheit mit dem Studium waren zum Beispiel der zu hohe Leistungsdruck und die mangelnde Studienadministration.

## 4.2 Tätigkeiten während des Studiums

Innerhalb der Befragung wurden die Absolventinnen und Absolventen weiterhin gefragt, welche Erfahrungen sie mit Praktika, Erwerbstätigkeiten und ehrenamtlichen Tätigkeiten während ihres Studiums gesammelt haben, worauf dieses Kapitel näher eingehen wird.

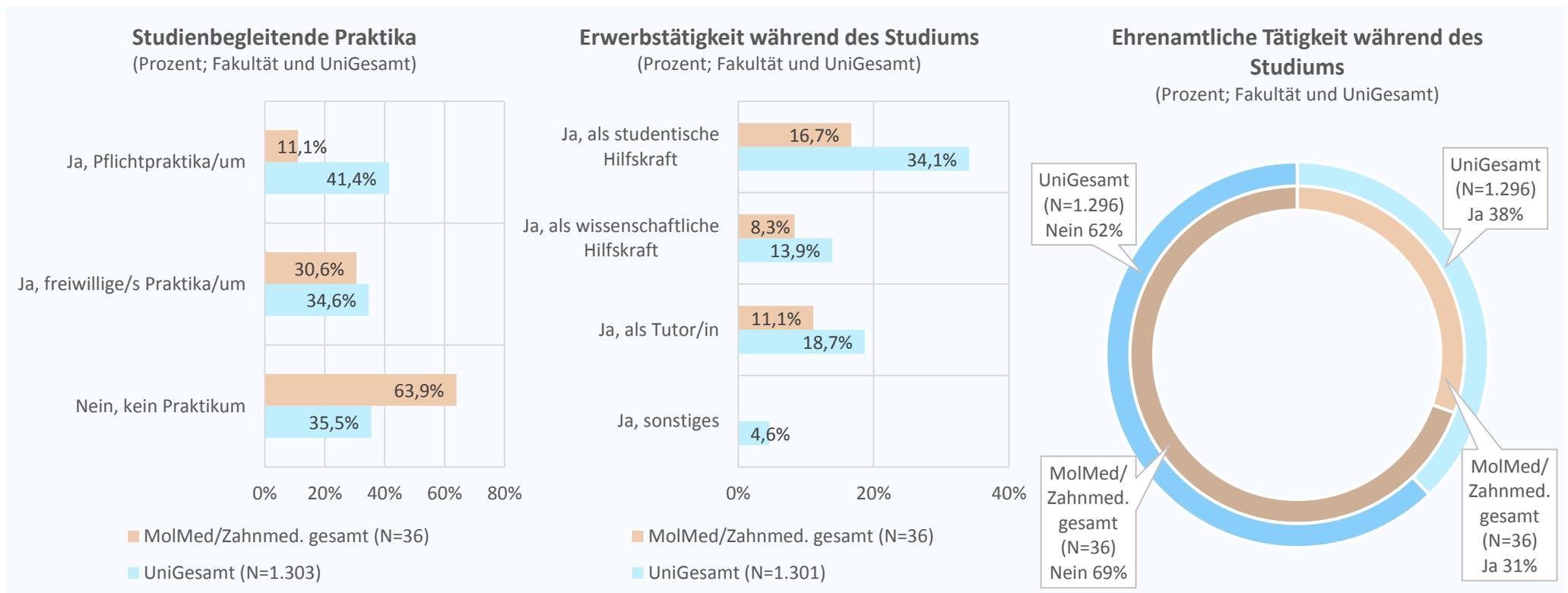
Im Durchschnitt absolvierten die Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin 4,25 Pflichtpraktika und 2,20 freiwillige Praktika während des Studiums. Die Pflichtpraktika dauerten im Schnitt 5,25 Wochen und die freiwilligen Praktika 8,22 Wochen.

Insgesamt hat ein Anteil von 11,1 Prozent der Absolventinnen und Absolventen

der molekularen Medizin und Zahnmedizin ein Pflichtpraktikum absolviert und weitere 30,6 Prozent ein freiwilliges Praktikum.

26,3 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Universitätsmedizin haben während ihres Studiums gearbeitet und waren erwerbstätig: 16,7 Prozent als studentische und knapp neun Prozent als wissenschaftliche Hilfskraft und etwa elf Prozent als Tutorin oder als Tutor.

Insgesamt 31,0 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin waren während des Studiums ehrenamtlich als Übersetzer, in einer Fachschaft oder einem Consulting Team engagiert.

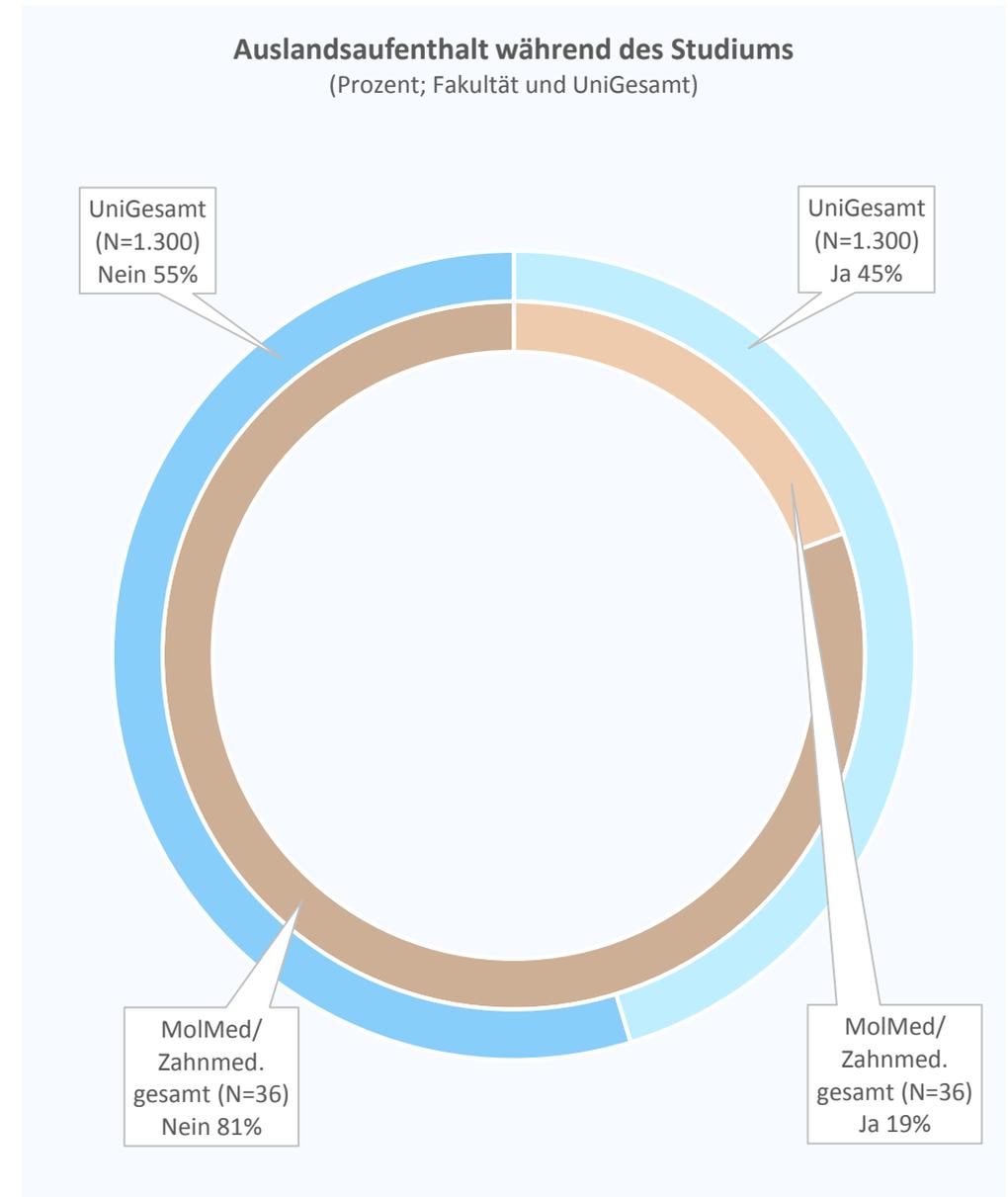


## 4.3 Auslandsaufenthalt während des Studiums

19,0 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin haben während ihres Studiums an der Universität Göttingen einen Auslandsaufenthalt durchgeführt.

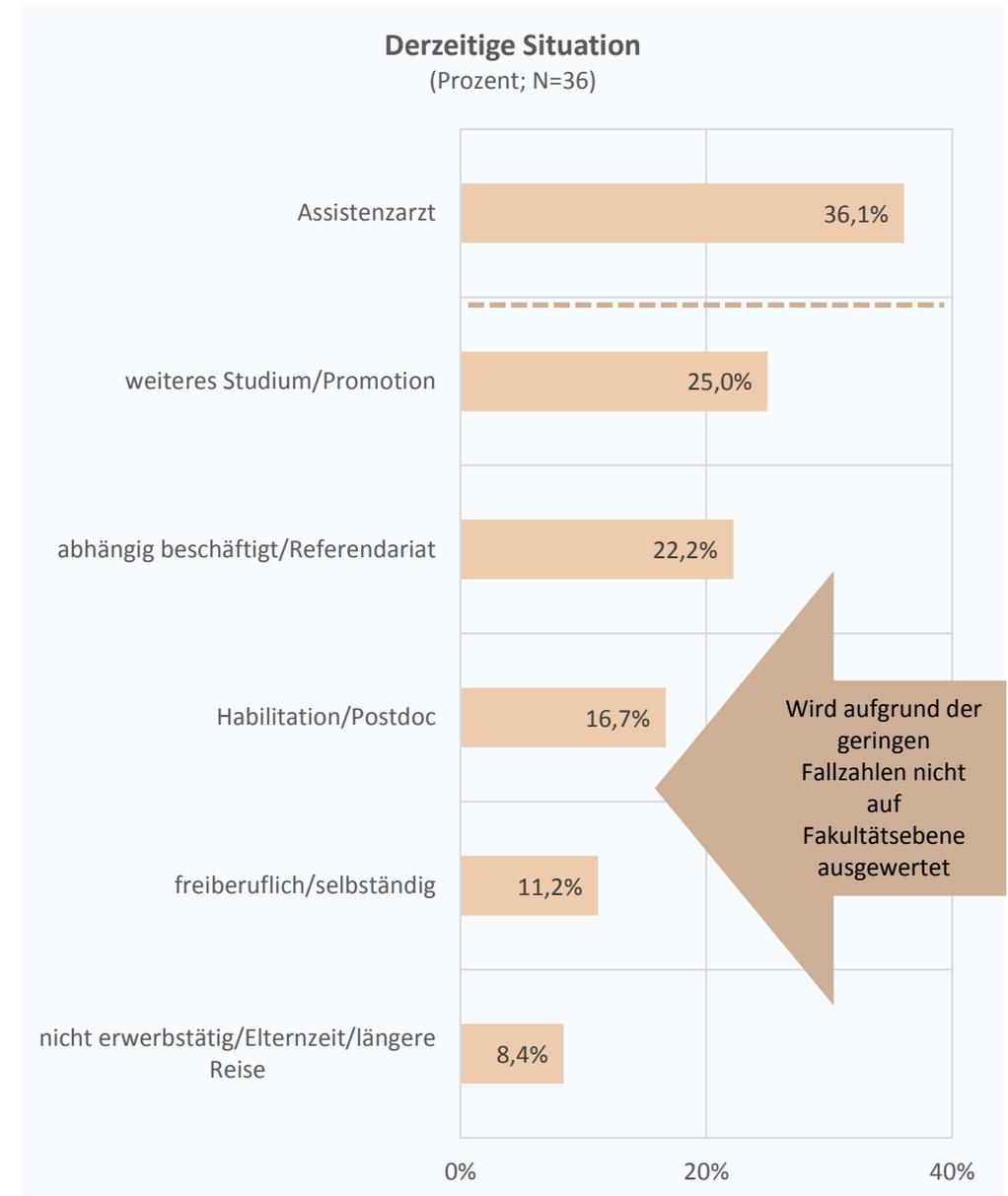
28,6 Prozent absolvierten ein im Durchschnitt 2,5 Monate dauerndes Praktikum im Ausland und wurden zu 100,0 Prozent durch ein Förderprogramm finanziell dabei unterstützt.

Weitere 28,6 Prozent nutzten den Auslandsaufenthalt für die Abschlussarbeit/Datensammlung/Forschung. Die Aufenthalte dauerten im Durchschnitt sechs Monate und die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin erhielten dabei eine finanzielle Förderung durch ein spezielles Programm.



## 5. Derzeitige Situation

Im Folgenden werden auf Fakultätsebene die Ergebnisse der derzeitigen Situation und hier die Angaben zur *Assistenzarztzeit* und zur *abhängig bezahlten Beschäftigung/Referendariat* ausgewertet und sowohl hinsichtlich der Abschlussart, des Geschlechts und der Vergleichslinie Universität gesamt vorgestellt<sup>2</sup>.



<sup>2</sup> Innerhalb der Auswertungsvariablen kann es hier zu unterschiedlichen Darstellungen kommen, wenn die Fallzahlen für die Themenblöcke nicht über zehn Personen liegen.

## 5.1 Abhängig bezahlte Beschäftigung/Referendariat

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

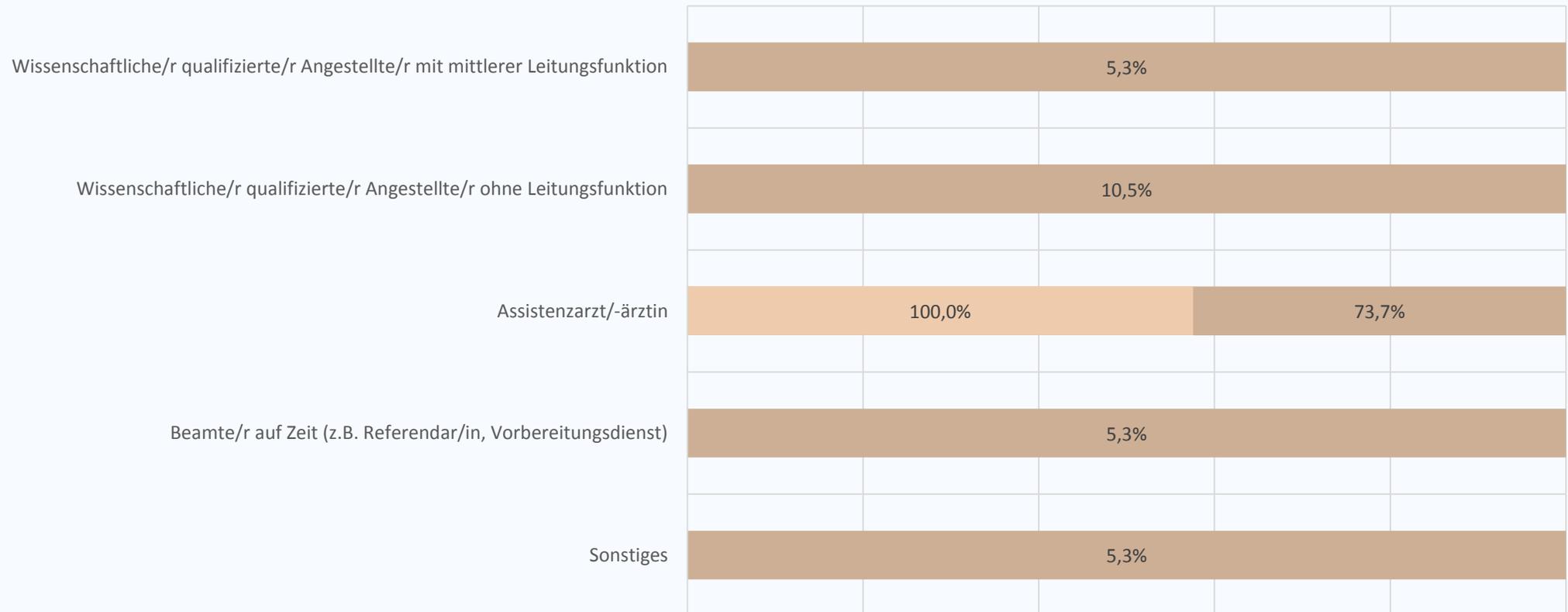
Alle Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer der molekularen Medizin und Zahnmedizin mit einem Staatsexamen in Zahnmedizin arbeiten zum Befragungszeitpunkt als Assistenzärztin oder Assistenzarzt.

Die Absolventinnen und Absolventen aus dem Bachelor- und Masterstudiengang

Molekulare Medizin verteilen sich weiterhin auf die beruflichen Stellungen des wissenschaftlich qualifizierten Angestellten ohne Leitungsfunktion (10,5%) oder mit mittlerer Leitungsfunktion (5,3%). Weitere 5,3 Prozent sind zum Befragungszeitpunkt als Beamte auf Zeit tätig.

### Berufliche Stellung in der Beschäftigung

(Prozent; Studiengang und Fakultät)



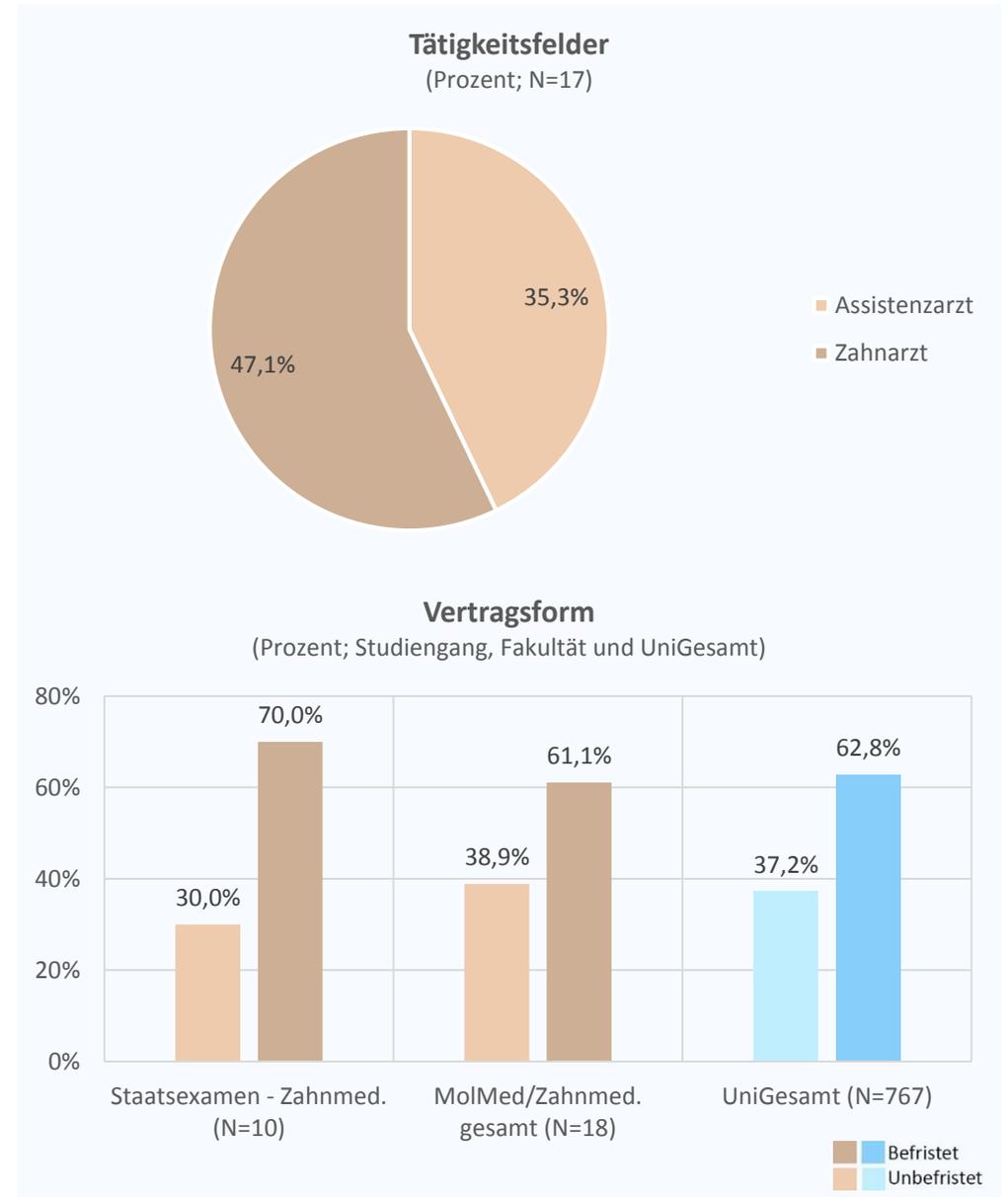
■ Staatsexamen - Zahnmed. (N=11)

■ MolMed/Zahnmed. gesamt (N=19)

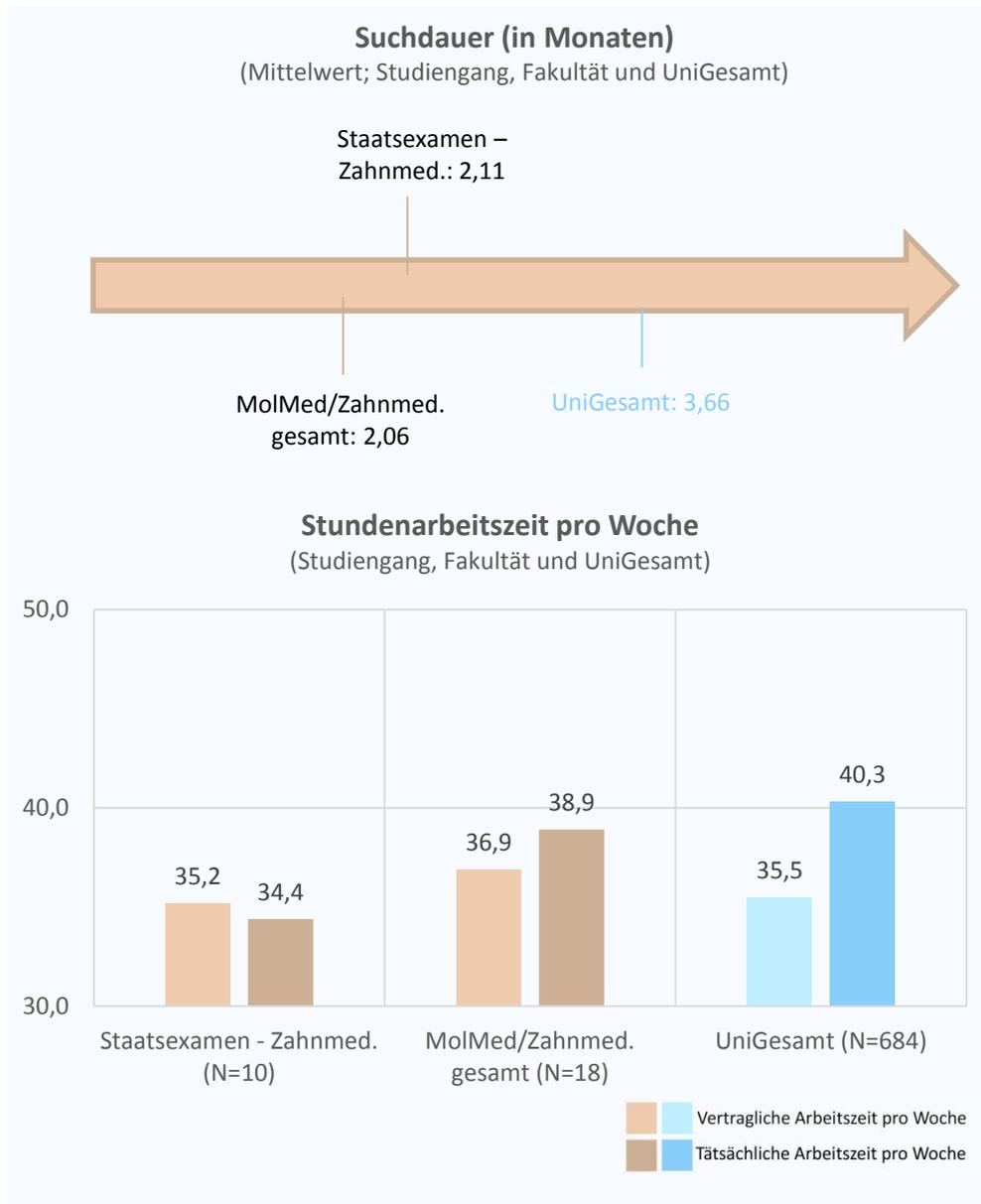
## 5.1.1 Tätigkeitsfelder und Arbeitsvertragsformen

Nach einer Clusterung der Nennungen zum derzeitigen Tätigkeitsfeld der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin zeigt sich, dass 47,1 Prozent der als Zahnärztinnen oder Zahnärzte und 35,3 Prozent als Assistenzärztin oder Assistenzarzt tätig sind.

Hinsichtlich der aktuellen Arbeitsvertragsform wird deutlich, dass die Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin im Vergleich zur Fakultät und den universitätsweiten Angaben am häufigsten in befristeten Arbeitsverträgen angestellt sind.



## 5.1.2 Suchdauer und wöchentliche Arbeitszeit



Die kürzeste Suchdauer nach einer abhängig bezahlten Beschäftigung benötigten die Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin mit durchschnittlich 2,06 Monaten.

Die Absolventinnen und Absolventen des Staatsexamensstudiengangs Zahnmedizin brauchten im Durchschnitt etwa 2,11 Monate für ihre Suche nach einer Beschäftigung, universitätsweit lag die Suchdauer etwa bei 3,66 Monate.

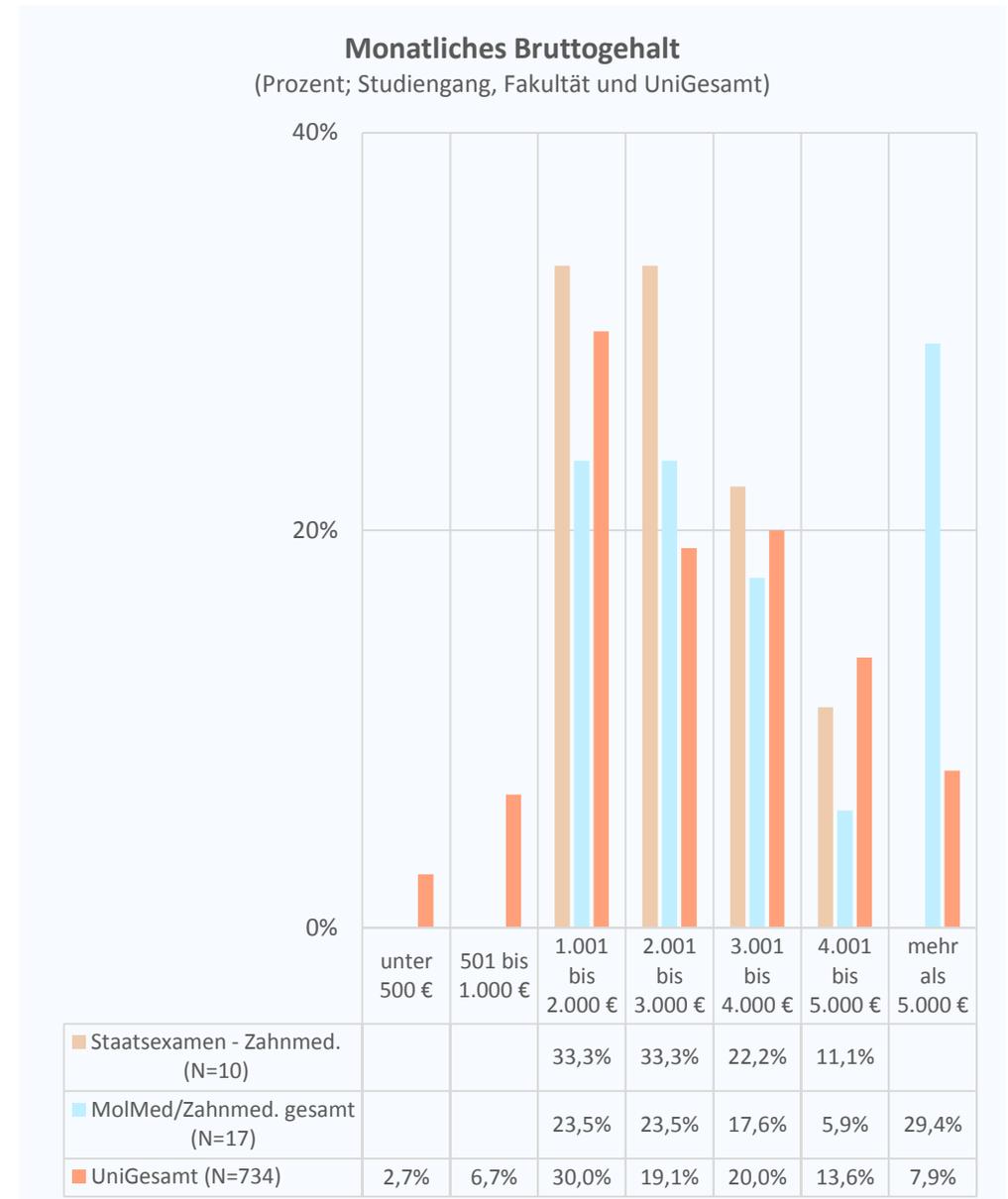
Die Verteilung der wöchentlichen Vertragsarbeitszeit und der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit zeigt, dass die Absolventinnen und Absolventen der Zahnmedizin im Durchschnitt etwas weniger arbeiten als vertraglich festgelegt wurde. Betrachtet man dies sowohl bezogen auf die Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin, als auch universitätsweit zeigt sich, dass eher Überstunden zum Arbeitsalltag dazugehören.

## 5.1.3 Monatliches Bruttoeinkommen

Die nebenstehende Grafik zeigt die Verteilung des Bruttogehalts auf den Studiengang *Staatsexamen-Zahnmedizin*, die gesamte molekulare Medizin und Zahnmedizin und alle Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des Prüfungsjahrgangs 2015.

Die am stärksten vertretene Bruttogehaltsklasse für die Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin ist die Siebte mit einem monatlichen Bruttogehalt von mehr als 5.000 Euro. Dies ist im universitätsweiten Vergleich ein Mehranteil von 21,5 Prozent.

Des Weiteren zeigt sich, dass die Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin nicht weniger als 1.001 Euro im Monat verdienen, wohingegen dies 9,4 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen des gesamten Prüfungsjahrgangs 2015 betrifft.



## 5.1.4 Kompetenzerwerb und Kompetenznutzung

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Diese Grafik veranschaulicht den Kompetenzerwerb und die Kompetenznutzung der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin im Vergleich zum gesamten Prüfungsjahrgang 2015.

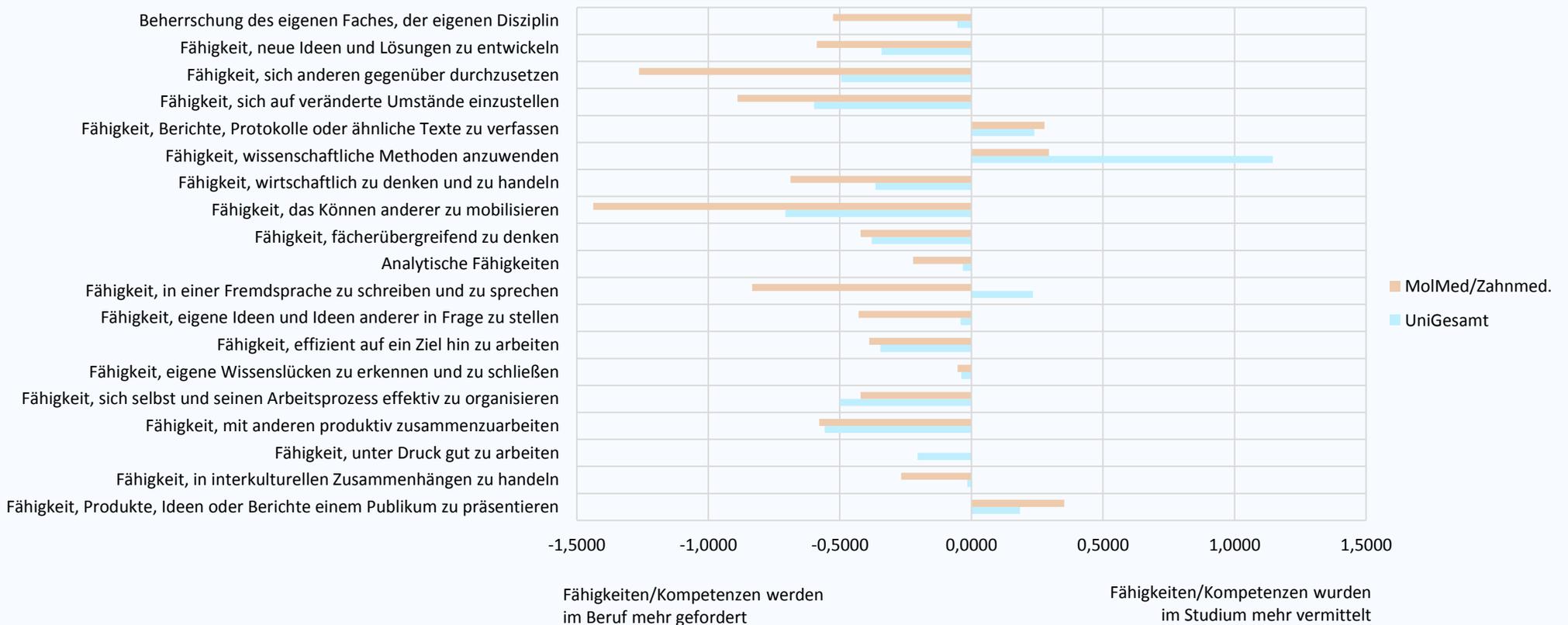
Hier zeigt sich deutlich, dass vor allem Kompetenzen zur besseren Bewältigung des Arbeitsalltags, wie zum Beispiel die Fähigkeiten, das Können anderer zu mobilisieren, sich anderen gegenüber durchzusetzen oder sich auf veränderte

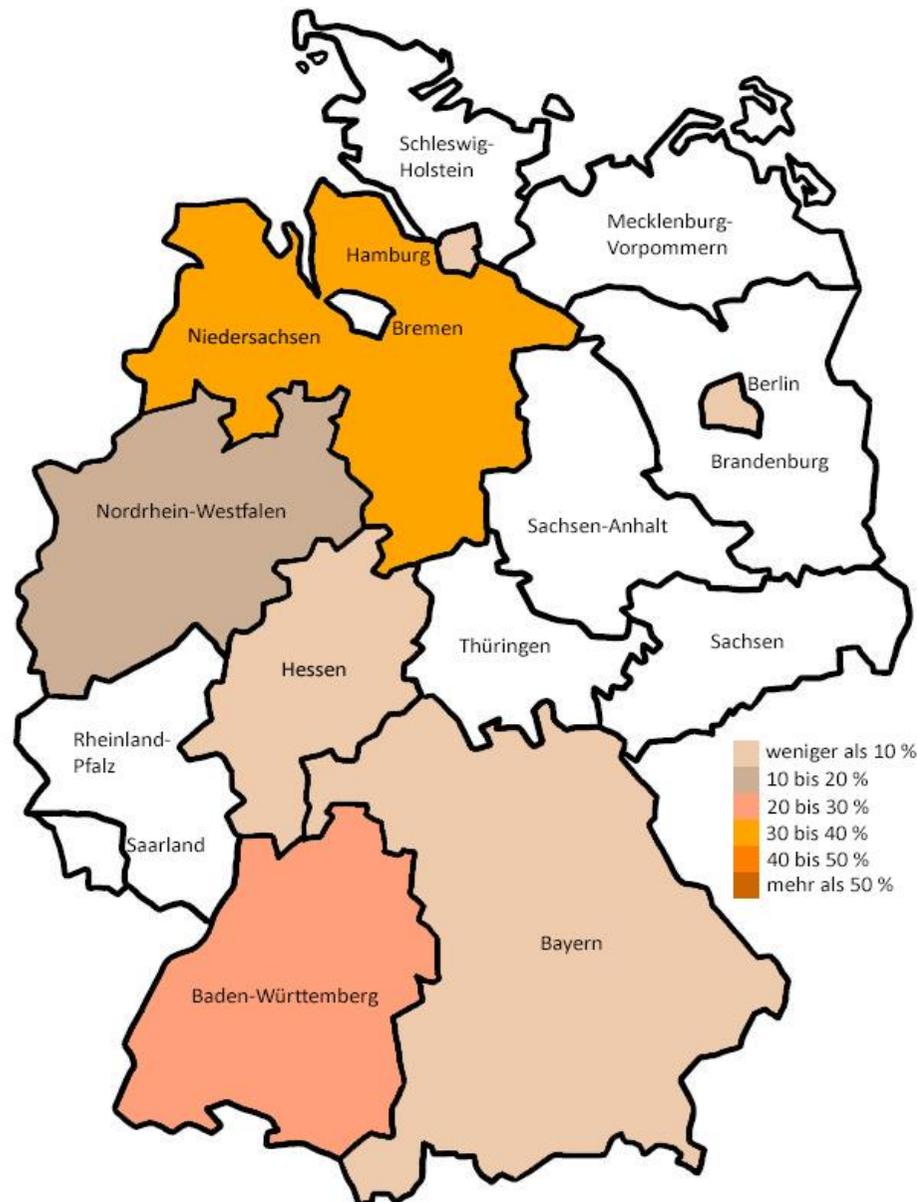
Umstände einstellen zu können, im Beruf häufiger gefordert werden als diese Kompetenzen im Studium vermittelt wurden.

Bei den Fähigkeiten, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum präsentieren zu können, wissenschaftliche Methoden anzuwenden und Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen, wird sichtbar, dass die Universität Göttingen hier mehr Kompetenzen vermittelt als im späteren Beruf abverlangt werden.

### Erworbene und in der abhängig bezahlten Beschäftigung notwendige Kompetenzen

(MolMed/Zahnmed. gesamt N=19; UniGesamt N=665)





Die nebenstehende Deutschlandkarte zeigt die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin in einer abhängig bezahlten Beschäftigung auf die verschiedenen Bundesländer.

Die Karte veranschaulicht deutlich, dass ein großer prozentualer Anteil in Niedersachsen (38,9%) verbleibt und davon 22,2 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin im Raum Göttingen arbeiten. Vom gesamten Prüfungsjahrgang 2015 bleiben insgesamt 15,7 Prozent im Raum Göttingen.

Universitätsweit arbeiten weiterhin 10,6 Prozent im Ausland, während dies auf keinen Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin zutrifft.

## 5.1.6 Zufriedenheit mit der derzeitigen Beschäftigung

Die Zufriedenheit mit der derzeitigen Beschäftigung konnten die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ebenfalls auf einer Fünfer-Skala von *sehr zufrieden* bis *sehr unzufrieden* bewerten.

Es zeigt sich, dass die berufliche Zufriedenheit bei den Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin insgesamt und auch beim Prüfungsjahrgang 2015 recht durchwachsen und eher im Mittelfeld angesiedelt ist. Vor allem in Bezug auf das derzeitige Einkommen wurden eher Angaben im Mittelfeld von teils/teils gemacht.

Am zufriedensten sind alle Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin mit den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und der erreichten beruflichen Situation.

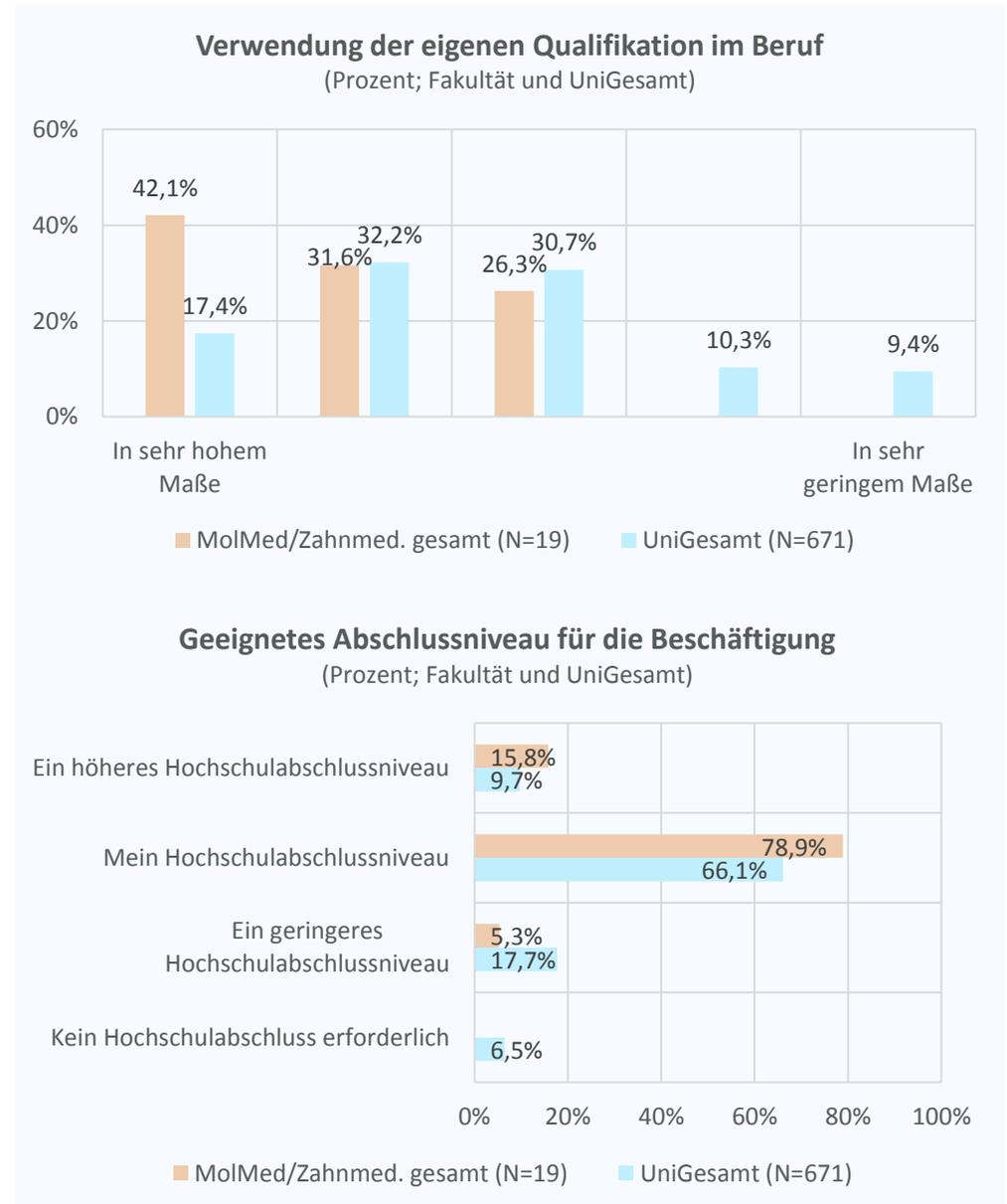


## 5.1.7 Verwendung des eigenen Qualifikationsprofils im Beruf

Die Verwendung der eigenen Qualifikation im Beruf konnten die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer auch auf einer Fünfer-Skala von *in sehr hohem Maße* bis *in sehr geringem Maße* bewerten.

Ein Anteil von insgesamt 73,7 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin nutzt die eigene Qualifikation in sehr hohem oder hohem Maße im Beruf. Ein Anteil von 26,3 Prozent verwendet mal mehr mal weniger stark die eigene Qualifikation.

Weiterhin gaben 78,9 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin in Bezug auf ihre derzeitige Tätigkeit an, dass ihr erworbenes Hochschulabschlussniveau für ihre Tätigkeit genau passend ist. Ein Anteil von 15,8 Prozent ist der Ansicht, dass sogar ein höheres als das von ihnen absolvierte Hochschulabschlussniveau geeignet wäre und lediglich 5,3 Prozent sagten, dass auch ein geringeres Hochschulabschlussniveau ausreichen würde.



## 5.2 Zwischen Studienabschluss und Zeitpunkt der Befragung



Die Phase zwischen dem Studienabschluss und der derzeitigen Situation lässt sich bei den Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin ebenfalls sehr detailliert darstellen. So gaben 55,6 Prozent an, dass sie nach dem Studienabschluss sofort in ihre derzeitige Beschäftigung eingestiegen sind und sich somit keine Veränderungen ergaben. Weitere 13,9 Prozent waren zwischenzeitlich nicht berufstätig oder erwerbslos und jeweils 11,1 Prozent hatten eine andere abhängig bezahlte Beschäftigung, waren in einer weiteren Anstellung als Assistenzarzt tätig oder suchten eine Beschäftigung.

Es zeigt sich weiterhin, dass 5,6 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der molekularen Medizin und Zahnmedizin zwischenzeitlich in Mutterschutz/Elternzeit waren oder eine längere Reise unternahmen. 2,8 Prozent waren ebenfalls zwischen dem Studienabschluss und der derzeitigen Situation in einer Aus-/Weiterbildung, Umschulung oder Volontariat.

### **Georg-August-Universität Göttingen**

Abteilung Studium und Lehre

Bereich Qualitätsmanagement

Christina Höhmann

Wilhelmsplatz 2

37073 Göttingen

Tel.: 0551 – 39 10597

E-Mail: [christina.hoehmann@zvw.uni-goettingen.de](mailto:christina.hoehmann@zvw.uni-goettingen.de)

Homepage: <http://www.uni-goettingen.de/qualitaetsmanagement>

### **Team der Absolventinnen- und Absolventenbefragung**

Bettina Buch

Tel.: 0551 – 39 5401

Sylvia Rapp

Tel.: 0551 - 39 4888

E-Mail: [absolventenbefragung@uni-goettingen.de](mailto:absolventenbefragung@uni-goettingen.de)